

In der Hauptredaktion oder den im Stadt- bezirk ab den Vororten...

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 1/2 Uhr. Die Abend-Ausgabe...

Redaction und Expedition: Johannstadt 8.

Die Expedition ist Wochenlang ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:

Etto Kiemm's Corvina. (Alfred Gahn), Unterstadtstraße 3 (Paulinum), Louis Köhler, Rathhausstr. 14, part. am Ringplatz 7.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Die 6spaltige Zeitzeile 20 Pf.

Reclamen unter dem Rubricationszettel (4spaltig) 50 Pf., vor dem Familiennachrichten (6spaltig) 40 Pf.

Extra-Beilagen (gratis), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postförderung 1 Pf., mit Postförderung 1 Pf. 50.

Annahmestunde für Anzeigen:

Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr. Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr. Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher. Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Volz in Leipzig.

Die slavische Gefahr im deutschen Westen.

Die Welt wird in der Presse auf die Reise einer slavischen katholischen Mission, des Professors Kretz aus Balbach...

Ueber die polnischen Niederlassungen allein im Ruhrgebiet hat der 'Globus' kürzlich sehr beachtenswerthe Mittheilungen gemacht. Dem genannten, als zuverlässig bekannten Hochblatt zufolge befinden sich dort gegenwärtig weit über 100 000, vielleicht 150 000 Polen.

Es wäre beklagenswerth, wenn man in Deutschland sich dem Glauben hingäbe, die 150 000 Polen in Rheinland-Westfalen würden über kurz oder lang germanisirt werden, weil sie nur einen slavischen Tropfen im deutschen Volkstamme bilden.

In Maribo auf der Insel Zealand wird in der dortigen katholischen Kirche jeden Sonntag polnisch gepredigt und polnisch gesungen.

dienst finden. Die katholische Kirche zu Maribo ist einst von den Anhängern des dortigen katholischen Geistlichen Oetend...

Die in Dänemark, gehört auch in Rheinland-Westfalen die katholische Geistlichkeit zu denjenigen Factoren, welche der Germanisirung hinderlich sind; denn sie kommt der nationalen politischen Schäden entgegen, welche die Polen, polnische Geistliche anzustellen, viel zu sehr entgegen.

Es wird ein gewisses geistliches Mitglied der Kirche ist sich im Mai 1898 in einer Reise nach Westfalen, wobei er die dortigen Verhältnisse untersuchen wollte.

Die 'Allgemeine Arbeiter-Zeitung' schreibt nach den Mittheilungen des geistlichen Abgeordneten Dr. Kretz ein eben so sehr als laudable, in der u. a. die deutschen Factoren aufzufordern, das Tragen der Französischen Hüte (Jamaica) zu vermeiden, da auch die französischen Arbeiter nicht mehr ruhig Blut bewahren könnten, wenn sich die Deutschen auch in französischen Städten unterjügen, Ausstellungen zu veranstalten.

In Rheinland-Westfalen wird sich Herr Kretz nun freilich hüten, seinen Danks gegen das Deutschland gleich offenem Ausdruck zu geben; aber er wird es doch nicht verschweigen, bei seiner 'Postmission' der Gewerkschaften etwas von seinem Hofe einzufahren.

Wintereich für das in Oesterreich lebende Deutschthum mit Ausbreitung bedroht werden. Freilich hat Kretz zunächst nur gegen das Deutschthum in Oesterreich, und das ist dort kein Vergehen, während Dr. Hofmann von Weidenhof sich durch sein Eintreten für das Deutschthum in Oesterreich verdient gemacht hat.

Zur Jubiläumsbulle Papst Leo's XIII.

Die 'Germania' veröffentlicht eine eigene Uebersetzung der Bulle, mit welcher Leo XIII. die Feier des 'heiligen Jahres' anordnet. Ueber das Wesen eines solchen Jubiläumjahres unterrichtet der 6. Band des katholischen 'Archiv für die Gegenwart'.

Manerkennt auf den ersten Blick, in welchem Grade das Jubiläum geeignet ist, die Macht der vaticanischen Kirche im Allgemeinen und die Macht der Reichthümer im Besonderen zu erhöhen. Das wird uns so einleuchtend, wenn man sich erinnert, daß der Erfinder des Jubiläumjahres einer der herrlichsten Päpste gewesen ist: Sixtus VIII. VIII. 1562.

bei allen Reichthümern habe man so gute Tage gehabt. Das ganze Jahr 1300 hindurch, sagt der Augenzeuge Giovanni Villani, sind täglich 200 000 Pilger anwesend gewesen und alle Häuser wurden besetzt.

Solche finanzielle Beweggründe liegen Papst Leo XIII. natürlich fern. Das Papstthum ist jetzt weit reicher und glänzender im Besitze der Finanzen, als damals. Wohl aber besteht auch für das heutige Papstthum in ungewisserer Zukunft die Gefahr, die Gefahr der römischen Kirche über die Seelen zu verlieren.

Deutsches Reich.

A. Berlin, 17. Mai. (Die Befragung von Karsch.) Der angehende Berliner Student Karsch hat dieser Tage in einem Vortrag über 'Anarchismus und Weichheit' sein Bedauern darüber ausgesprochen, daß man jetzt bei anarchistischen Verbrechern und Hurden, einen Verbrecher der gerechten Strafe zu entziehen, vielfach noch nicht die Frage nach dem Verhältniß der Anarchisten zur Anarchie, eine derartige Unterredung sei aber vom Standpunkte der Bekämpfung des Anarchismus aus weit praktischer. Diese Ansicht begründete Professor Mendel in folgender Weise.

Feuilleton.

Beaumarchais.

— Oct. 24. Januar 1732, gest. in der Nacht vom 17.—18. Mai 1799. — Von Karl Franzel, Berlin.

Hochwohl verehrt.

Zwei Schöpfungen haben dem Namen Beaumarchais Unsterblichkeit erworben: die beiden Romane 'Der Barbier von Sevilla' und 'Die Hochzeit des Figaro'. Beide wurden zum ersten Male in der Comedie Françoise aufgeführt: 'Der Barbier' am 23. Februar 1775, die 'Hochzeit' am 27. April 1784, seitdem sind sie das Gemeingut aller Theater der Welt geworden.

ron, der Sohn eines wohlhabenden Uhrmachers in der Straße St. Denis — Beaumarchais nannte er sich von einem kleinen Orte seiner ersten Frau, nach der Umwandlung eines untergeordneten Soldaten —, stellt in seiner Person und seinem Geschick den Uebergang des alten königlichen Frankreichs zu dem Frankreich der Revolution vorbildlich dar.

Der junge Caron hatte eine gute Schulbildung genossen, dennoch wollte ihn der Vater nicht die juristische Laufbahn einschlagen lassen, sondern behielt ihn in seinem Geschäft. Unruhig, wie er zu allen Dingen war, die er ergreift, erlangte er bald eine neue Hemmung der Eltern, die Kassen machte. Dadurch wurde er mit dem Prinzen, den Töchtern Ludwigs XV., denen er Waren mit seiner Erfindung überreichen durfte, oberflächlich bekannt.

seine Schöpfung dem Könige zu zeigen. Aber alle seine Bemühungen in dieser Hinsicht waren ergebnislos geblieben. Da gelang es Beaumarchais, die Prinzenfinnen zu einem Besuche der Schule zu bewegen. Duvrigny empfing sie mit allen Ehren, und die Prinzessinnen waren entzückt von allem, was sie sahen, dem feinen Geschmacke, der positiven Einrichtung, den jungen Leuten und ihren Lehrern.

In der Schule dieses hervorragenden Geschäftsmannes entwickelte sich Beaumarchais' Talent für finanzielle Unternehmungen, den Wagemuth und die Kühnheit brachte sein Temperament herbei. Jeder kennt aus Goethe's Trauerspiel 'Clavigo' die glänzende Rolle, die er in der Vertheidigung der Rechte seiner Schwägerin in Madrid spielte.

Caron ist nicht am gezeichneten Herzen und der Schwindsucht und der teuflische Clavigo nicht am dem Degenstich Beaumarchais' gestorben. Eine Weile war Clavigo, als sein unwürdiges Vernehmen gegen die Geschwister Caron bei Hofe bekannt geworden, in die Anstalt König Carl's III. gefesselt, aber allmählich kam er wieder empor.

Vom Mai 1764 bis zum März 1765 verweilte Beaumarchais in Spanien, er hatte weder das große Verprocuratorat noch die Privattheater seiner Schwägerin mit Clavigo zu Grunde gebracht, aber er trug offenbar eine viel bessere Kunde seiner Weife heim, die schönsten Schätze seiner beiden Romane. Er schmückte für die spanische Musik und das spanische Volk; ich würde mich in meinen spanischen Mantel, mit einem weiten, weichen, aristokratischen Hut auf dem Kopfe — das nennt man hier in casa y sombrero, und wenn ich den Mantel über die Schulter geworfen, drei Viertel meines Gesichtes in seine Falten verberge, bin ich, wie es heißt, 'embossado' — Graf Almatova, wie er leidet und lebt.